Lehrstühle fürs Nullrundenfahren

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 40

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrstühle fürs Nullrundenfahren

Ins Konzept der Og'schen Vision 2000 gehört die Einrichtung von Professuren an unseren Universiäten, die sich mit der noch wenig erforschten Theorie über die Nützlichkeit von Nullrunden unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Wellentäler und allgemeiner Ratlosigkeit bei der «classe politique» zu befassen hätten. Ob der neue Lehrstuhl bei einer der Philosophischen Fakultäten, der rechtswissenschaftlichen oder der wirtschaftswissenschaftlichen Richtung anzusiedeln wäre, darüber könnte an Nullrundengesprächen auf Dekanatsebene erste Feldarbeit geleistet werden, da pragmatisches Vorgehen auf dem Gebiet der Nullrunden kaum empfohlen werden kann. Erfolgreiche Dissertanten auf diesem neuen Wissenschaftszweig könnten sich hier den zukunftsträchtigen Titel eines Dr. rer. pol. null. erwerben. Als geschulte Lösungsverhinderer würden diese Leute endlich eine Gegenkraft zu den von der Wirtschaft zu lange hochgejubelten Trouble-shooters darstellen. Nullrundenübungen auf noch kaum wissenschaftlicher Basis finden gegenwärtig auf verschiedenen Gebieten statt, sei's bei Verhandlungen in den Hallen des einstigen Völkerbundes am Genfersee oder am Sitz der UNO in New York, wo's um Frieden gegen Land geht, sei's bei Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in westlichen Industrieländern oder bei der x-ten Session der eidgenössischen Räte. Die Auswertung dieser neuen Phänomene der Arbeitsplatzsicherung dürfte der Nullrundentheorie schliesslich zum berechtigten Durchbruch verhelfen. Volkswissenschaftlich wäre sodann erwiesen, dass beim Nullrundenverfahren nicht nur die Genfer Hotellerie – das Beispiel der Rhônestadt drängt sich als Fallbeispiel förmlich auf – profitiert, sondern auch das übrige Tourismusgewerbe wie der Souvenirhandel und die Unterhaltungsindustrie mit all ihren bunten Sparten. Dort werden indessen keine Nullrunden gefahren. Dort gilt Kassa. Ausnahmen haben aber schon immer die Regel bestätigt.

Erwin A. Sautter (stud. rer. pol. null.)